

Die Linke Sachsen
Cottaer Straße 6c, 01159 Dresden

Kompetenz- und Koordinationszentrum
Polnisch

Dresden, 12.08.2024

Beantwortung Ihres Wahlprüfsteines

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns bei Ihnen herzlich für die Zusendung Ihres Wahlprüfsteines für die Landtagswahl 2024 in Sachsen und für Ihren Anspruch, an der Gestaltung demokratischer Prozesse in Sachsen aktiv mitzuwirken, bedanken.

Im Folgenden erhalten Sie unsere Antworten auf Ihren Wahlprüfstein.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Schaper
Landesvorsitzende

Stefan Hartmann
Landesvorsitzender

1. Welchen Stellenwert hat für Ihre Partei mehrsprachige Bildung im Grenzraum? In welchen Kontext ordnen Sie das Thema ein?

Nicht nur im Grenzraum hat für Die Linke mehrsprachige Bildung einen hohen Stellenwert. Unser Schulsystem und unsere Schulbildung in Sachsen sollten die Nachbarschaft zu Polen und Tschechien mitdenken und berücksichtigen. Das betrifft allgemeine Schulinhalte, aber auch Sprachförderung Grenzüberschreitende Schulkooperationen sowie die Möglichkeit von Schüleraustauschen müssen intensiviert werden.

2. Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht Nachbarsprachen im Grenzraum / in den Euroregionen und im Freistaat Sachsen insgesamt? Wie schätzen Sie die aktuelle Situation hinsichtlich des Nachbarspracherwerbs in Sachsen ein?

Die Chance, Europa persönlich zu erleben, sollte bereits in der Schule bestehen. Wir wollen mehr europapolitische Bildung in den Schulen. In den sächsischen Grenzregionen sollte mehr Sprachunterricht in den Sprachen Tschechisch und Polnisch angeboten werden, damit sich in Zukunft Sachsen besser mit ihren Nachbar:innen verständigen können.

3. Welche Maßnahmen unterstützt Ihre Partei, um die besonderen Chancen des Grenzraums für mehrsprachige Bildung zu nutzen?

Den Jugendaustausch, die europapolitische Bildung und den Tschechisch- und Polnisch-Unterricht an sächsischen Schulen wollen wir ausbauen. Wir fordern für die Schulen eigenständige Budgets, womit auf Besonderheiten in den jeweiligen Schulen oder Regionen reagiert werden.

4. Was wollen Sie und Ihre Partei konkret tun, um die nachbarsprachige Bildung gezielt zu fördern und die Angebote nachhaltig zu etablieren?

Wir möchten uns besonders dafür einsetzen, dass junge Menschen, unabhängig von Schulform, Bildungshintergrund, Herkunft, Familiensituation, Behinderung, Geschlechtsidentität oder sexueller Orientierung, individuellen Fähigkeiten oder ökonomischen Voraussetzungen, an Austauschprogrammen teilnehmen können. Für uns steht fest, dass der europäische Gedanke allen Heranwachsenden vermittelt werden muss.

5. Welche Rahmenbedingungen würden Sie als Landtagspartei schaffen, um Bildungsakteure in ihrem grenzüberschreitenden Engagement zu stärken? Welche Hürden gilt es aus Ihrer Sicht zu überwinden?

Wir unterstützen die Initiative „[Austausch macht Schule](#)“, die sich für mehr internationale Jugendarbeit engagiert. Diese hat eine Erklärung initiiert und fordert: „Kein Schulabschluss ohne ein Angebot zur Teilnahme an einem internationalen Austausch!“ Die Landtage sowie die Kultusverwaltung und die Jugendhilfe „sollten die internationale Jugendarbeit und Austauschorganisationen in die Lage versetzen, internationalen Austausch leichter zugänglich zu machen, über bestehende Formate besser zu informieren und neue, zielgruppengerechte Formate zu entwickeln“. Das beste Mittel, um Vorurteile und Pauschalisierungen abzubauen, ist das gegenseitige Kennenlernen. Deshalb ist Austausch immer wichtig, gerade unter jungen Menschen und auch über die Landesgrenzen hinweg. Wir fordern, die Empfehlungen der Erklärung umzusetzen. Alle jungen Menschen an allen Schularten sollten wenigstens einmal in ihrer Schullaufbahn die Möglichkeit haben, am Jugend- und Schüleraustausch teilzunehmen. Dazu müssen Netzwerke, Stipendienprogramme und Informationskampagnen ausgebaut werden. Auch diese Aufgabe zeigt: Es ist notwendig, endlich multiprofessionelle Teams in den Schulen einzurichten, um die Lehrkräfte zu entlasten.

6. Welche Position vertritt Ihre Partei hinsichtlich einer flächendeckenden, dauerhaften und durchgängigen Unterstützung des herkunftssprachlichen Unterrichts für Kinder mit polnischsprachigem und tschechisch-sprachigem Familienhintergrund in den Schulen und außerhalb?

Herkunftssprachlicher Unterricht ist der Schlüssel zur eigenen Identität. Darüber hinaus belegen weitere Forschungsergebnisse, dass die Förderung der Muttersprache kognitive Fähigkeiten fördert und so dabei hilft, besser Deutsch zu lernen. Daher befürworten wir eine flächendeckende, dauerhafte und durchgängige Unterstützung des herkunftssprachlichen Unterrichts für Kinder mit polnischsprachigem und tschechisch-sprachigem Familienhintergrund in den Schulen, am besten mit Muttersprachler:innen.

7. Würden Sie die Forderung unterstützen, dass mehrsprachige Kindererziehung als Pflichtmodul in Ausbildung und Studium pädagogischer Fachkräfte für Kita und Schule einfließt, damit die Pädagoginnen und Pädagogen ihre Angebote mit modernen und kindgerechten, mehrsprachigen pädagogischen Ansätzen zielorientiert an die Herausforderungen der heutigen Zeit anpassen können?

Wir setzen uns für ein inklusives Bildungssystem ein von der Kita bis ins erwachsenen Alter. Für die mehrsprachige Kindererziehung braucht es zum einen die Entlastung von Erzieher:innen und zum anderen zusätzliches Personal, welches der Freistaat bereitstellen muss. Den Spielraum, den uns die demografische Entwicklung gibt, wollen wir nutzen, um den Fachkraft-Kind-Schlüssel zu

verbessern, dadurch sollen Erzieher:innen auch die Möglichkeit und den Freiraum erhalten weitere Kompetenzen zu erlangen wie beispielsweise die sprachliche Weiterbildung.

8. Welche Potenziale für die Grenzregion erkennen Sie in der Mobilität mehrsprachiger Menschen? Wie können sie gezielt zum Wirtschafts-, Bildungs- und Gesellschaftserfolg von Sachsen beitragen? Wie sehen Sie die Rolle Ihrer Partei in diesem Prozess?

Mehrsprachige Menschen haben das Potential vor allem die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Wir fordern beispielsweise, dass der Freistaat Sachsen Initiativen von Kommunen, Vereinen und Verbänden für Solidarität und gegenseitiges Verständnis fördert und das Programm „Mayors for Peace“ unterstützt. Wir wollen den internationalen zivilen Austausch, etwa in den Bereichen Wissenschaft und Kultur, zwischen Sachsen und Regionen in anderen Ländern fördern. Natürlich können mehrsprachige Menschen auch einen wesentlichen Beitrag für eine friedliche Verständigung zwischen den Menschen verschiedener Nationen leisten. Die europaweite und internationale Kooperation ist unverzichtbar.

9. Was wäre aus Ihrer Sicht ein zielorientiertes Mittel, um grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erweitern? Was möchten Sie in der kommenden Wahlperiode für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einem zusammenwachsenden Europa konkret unternehmen?

Grundsätzlich müssen die Grenz- und länderübergreifende Kooperationen einen deutlich höheren Stellenwert in der sächsischen Politik erhalten. Dazu gehört der Ausbau von Regionalisierungsprozessen durch Stärkung regionaler und lokaler Vernetzungen in Wirtschaft, Verkehr, Kultur, Sozialpolitik. Auch Grenzkontrollen widersprechen dem europäischen Gedanken und schaden einem zusammenwachsenden Europa.

10. Wie spiegeln sich diese Fragen in Ihrem Wahlprogramm wider?

„Durch und durch sozial“ ist der Titel unseres Wahlprogramms und sind auch unsere Inhalte und Forderungen. Die Linke Sachsen steht für eine Politik, die in allen Fragen die soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt. Wir stehen für eine Politik, die den vielfältigen Lebensentwürfen in Sachsen gerecht wird sowie für eine Politik, die allen Menschen mit Respekt begegnet. Nur eine gerechte Gesellschaft ist eine sichere Grundlage für die Demokratie und den Frieden. Auf dieser Grundlage wollen wir Politik gestalten nicht nur in Sachsen, sondern auch in Deutschland, mit unseren Nachbarländern in ganz Europa.